

# Bis 1980 planen und konzipieren

Genosse Seeger, vom 16. bis 23. Februar findet an unserer Universität das IV. Internationale Seminar der Bruderorganisationen der sozialistischen Parteibewegungen statt. Worum geht es?

Kurz gesagt, um den Erfahrungsaustausch zu den erreichten Ergebnissen bei der massenmäßigen Erziehung unserer Studenten. In Vorbereitung des 30. Jahrestages werden wir der Einschätzung des Bewusstseinsstandes besondere Bedeutung beimessen und über wirkungsvolle Formen der massenpolitischen Arbeit beraten.

Wie werdet ihr die weitere Zusammenarbeit planen?

Auf alle Fälle langfristig. Wir wollen beraten, wie vor allen Dingen das wissenschaftliche Leben, die Teilnahme am wissenschaftlichen Studentenwettbewerb, der Austausch von Kulturgruppen und Studentenbrigaden bis 1980 entwickelt werden soll.

# UZ sprach mit Genossen Dr. Jürgen Seeger, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, über das Anliegen des IV. Internationalen Seminars

Wen können wir zum Internationalen Seminar begrüßen?

Neun Delegationen aus der Sowjetunion, davon allein fünf unserer Partnerhochschulen in Leningrad, Delegationen aus Prag, Wrocław, Budapest und Ruse.

Das Polytechnische Institut Leningrad und unsere Uni haben einen gemeinsamen Verbandsauftrag. Was ist sein Inhalt?

Mit den Leningrader Komsomolzen werden wir zu Ehren des 30. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus den Lebensweg des ehemaligen Oberbefehlshabers der sowjetischen Streitkräfte in Dresden, General Barikow, erforschen. Ganz besonders verbindet uns mit ihm, daß er nach 1945 veranlaßte, die zerstörte TU wiederaufzubauen.

Mit ersten Ergebnissen unseres Verbandsauftrages werden wir also am 8. Mai aufwarten können.

Danke für diese Informationen.

# Willkommene Gäste herzlich begrüßt

# Beifall im Studentenklub Rainer stellte die erste Frage



Genossen Stamnitz (Mitte) und Barthel (rechts) im Bärenzwinger



Singegruppe der Sektion Informationstechnik

Fotos: Haurwald, FBS

# Ideen und Initiativen

## GOs bereiten FDJ-Studententage vor

- Am Abend des 16. April ehrt die GO Elektronik-Technologie und Feingeräte-technik in einer Großveranstaltung den unvergessenen Arbeiterführer Ernst Thälmann.
- Die Vorführung des Filmes „Hans Beimler – Kamerad“ sowie ein Forum mit ehemaligen Kameraden dieses tapferen Antifaschisten werden ein Beitrag

der GO „Hans Beimler“, Sektion Informationstechnik, zur Pflege und Bewahrung revolutionärer Traditionen sein.

Ein Festspielzentrum „Innenhof“ mit Buch-, Plakat- und Solibasar, Schiefstand und Freilichtbühne (zwecks Vorführung von Kulturprogrammen) baut die Sektion Informationstechnik im Innenhof des Barkhausbaus auf.



nun schon zur Tradition geworden. Deshalb rufen wir auch in diesem Jahr alle FDJ-Studenten und die werktätige Jugend auf, durch ihre Beteiligung am „Fest der russischen Sprache“ am 18. April 1975 zu beweisen, in welchem Maße sie sich Kultur und Sprache unseres Brudervolkes, der Sowjetunion, angeeignet haben. Das „Fest der russischen Sprache“ findet unter dem Motto „Die FDJ-Studenten der Technischen Universität beherrschen die Sprache Lenins“ statt. Wir rufen alle FDJ-Grundorganisationen auf, sich an einem Kultur- und Sprachwettbewerb zu beteiligen.

# 30 Minuten in russischer Sprache

Das „Fest der russischen Sprache“ im Rahmen der VII. FDJ-Studententage an der Technischen Universität Dresden ist

Urkunden und Preise stehen für die Sieger eines 20minütigen Kulturprogramms in russischer Sprache bereit.

Teilnehmer eines zehn Minuten langen Vortrages sollen zum Beispiel die FDJler sein, die sich bei Wettstreiten auf dem Gebiet der russischen Sprache bewährt haben. Die Auszeichnung der Besten findet am 18. April 1975 zum „Ball der Freundschaft“ statt. Sie werden unter denjenigen sein, die zum III. Festival der Freundschaft im Mai 1975 delegiert werden.

Bereich  
Angewandte Sprachwissenschaft  
FDJ-Kreisleitung  
DSF-Kreisvorstand

# Mit Freundschaftszug ins Freundesland

Als Auszeichnung für hervorragende gesellschaftliche Aktivitäten weihen neun Freunde unserer Universität vom 28. Januar bis 8. Februar 1975 mit dem Freundschaftszug in der Sowjetunion.

Die FDJler Hamate Heltasch, Wolfgang Ertel, Meinhard Ott, Olaf Stierger, Helmut Wagner, Herbert Hartmann, Karl-Heinz Haase und ihr ungarischer Freund Tammass Gyenes besuchten

mit 30 anderen Ausgezeichneten des Bezirks Dresden unter bewährter Führung ihres Reiseleiters Rainer Kipping, GO-Sekretär der GO Sozialistische Betriebswirtschaft, als Teil der insgesamt 330 FDJ-Studenten aus unserer Republik Moskau, Leningrad und Minsk. Was sie ihren Kollektiven zu erzählen hatten, werden auch wir in einer unserer nächsten Ausgaben erfahren.

# In Sachen MMM

Zum dritten Mal führen Ende vergangenen Jahres Jugendliche aus der Universitätsbibliothek, dem Rechenzentrum, den verschiedenen Werkstätten an der TU und aus anderen Bereichen zur Zentralen MMM nach Leipzig. Besonders beeindruckte die Vielfalt der Ausstellungsobjekte, die Umsetzung neuer Ideen.

Dieser MMM-Besuch war unbestreitbar ein Anreiz für uns, in diesem Jahr selbst mit auszustellen. Die Entwicklung der MMM-Bewegung muß doch auch für unsere staatliche Leitung Anlaß sein, gemeinsam mit der werktätigen Jugend Objekte zu finden, an denen sich die Schöpferkraft unserer Jugendlichen beweisen kann. Darüber sollte man sich schnellstmöglich Gedanken machen. Jugendausschuß der UGL



UZ 2/75

Seite 3

In den FDJ-Studentenklubs Bergstraße und Bärenzwinger klang am Abend des 27. Januar 1975 der Arbeitsbesuch des Sekretariats der Bezirksleitung an unserer Universität aus. Es war der hellere, schwungvolle Abschluß eines ereignisreichen Tages, der die Genossen der Bezirksleitung der SED durch unsere Forschungs- und Bildungsstätte führte. Mit zahlreichen neuen Informationen über das wissenschaftliche Leben, über Studien- und Arbeitsbedingungen der TU-Angehörigen ausgestattet, stellten sie sich den Fragen des studentischen Publikums. Natürlich nicht ohne sich vorher einen Einblick in den Stand der FDJ-Freundschaftsstafette zu verschaffen. Im FDJ-Studentenklub

Bergstraße konnte sich dann Genosse Dr. Modrow vom Können der TU-Songgruppe überzeugen, während es zu gleicher Zeit im FDJ-Studentenklub Bärenzwinger vom Genossen Stamnitz herzlichen Beifall für das ausgezeichnete Programm der Singegruppe der GO „Hans Beimler“, Sektion Informationstechnik, gab. Das war die richtige Einstimmung, um in der Bergstraße wie an der Brühlschen Terrasse eine heiße Debatte zu entfachen.

Waren die Fragen anfangs noch zaghaft und bezogen sich vorwiegend auf „innerbetriebliche“ Probleme (Wie können wir unsere Beziehungen zum Kirow-Institut Leningrad ausbauen? Müssen wir als Studentenbrigade unbedingt im Bezirk Dresden eingesetzt werden? Welche neuen Anforderungen müssen wir in unserem Kampf um den Ehrentitel „Albert Hensei“ beachten?), so wurden sie mit immer größerem Interesse gestellt. Bemerken die FDJ-Studenten doch bald, mit welcher Sachkenntnis und Offenheit ihre Fragen zur Weltpolitik und zur Politik unseres Staates, unserer Partei beantwortet wurden. Die Genossen der Bezirksleitung erläuterten mit großer Ernsthaftigkeit und auch nicht ohne Humor ihren interessierten Zuhörern die komplizierten Vorgänge, die sich gerade jetzt in der Auseinandersetzung zwischen den beiden Weltsystemen vollziehen. Fragen

wie: Wir sprechen von der Tendenz zur Entspannung – ist das gerechtfertigt? Wie gelingt es uns, die Öffnung zum westlichen Markt mit den Krisenerscheinungen in Übereinstimmung zu bringen oder Welche Folgen hat die Krise im Kapitalismus für unsere Wirtschaft? waren ebenso wie die Diskussion zu den hohen Forderungen, die das 13. Plenum des ZK der SED stellt, Spitzenreiter in beiden Veranstaltungen.

Mit dem Dank für die interessantesten Informationen und sicherlich auch für neue Erkenntnisse verbanden die FDJ-Studenten den Wunsch, die Genossen der Bezirksleitung bald wieder einmal in ihren FDJ-Studentenklubs begrüßen zu können.



Diskutierten mit Studenten im FDJ-Studentenklub Bergstraße: (von rechts nach links) die Genossen Dr. Modrow, Dr. Seeger, Dr. Meißner, Hüboer und Forker. Foto: Liebert, FBS



Im Bärenzwinger standen wichtige Fragen zur Debatte. Foto: Haurwald, FBS



**Studienjahr**  
und was man zum Thema wissen muß

lung des Sozialismus, Teil dessen, was wir Sinn des Lebens nennen.

Daher sind Freiheit und Zwang, Freiheit und Disziplin, Freiheit und Verantwortung nicht Antagonismen, sondern historisch konkrete Beziehungen, die es im Sozialismus bewußt zu erfassen und zu gestalten gilt.

Dabei wäre zu klären:

- Was heißt eigentlich „jeder nach seinen Fähigkeiten“?
- Wie zeigt sich in der vom VIII. Parteitag gestellten Hauptaufgabe die Einheit von Freiheit und Verantwortung?
- Was heißt es, daß der Sozialismus eine Gemeinschaft ist, in der die freie Entwicklung eines jeden die Bedingung für die freie Entwicklung aller ist?
- Inwiefern schließt die Entfaltung der Freiheit der Persönlichkeit ein, sich die Eigenschaften der Arbeiterklasse anzueignen?

Praxis

„Freiheit, das ist Einsicht in die Notwendigkeit“ – wie oft ist das noch zu hören, wenn man auf Freiheit zu sprechen kommt. Das ist also scheinbar nur eine Platttheit mit der Freiheit, mit einem Augenzwinkern ein Schlagwort hingeworfen und etwas ganz anderes dazu gesagt, oder? Dieser Hegelsche Satz ist tiefgründig, aber nur die Hälfte der Wahrheit. Nicht die einfache „Einsicht“, daß es eben so sein muß, sondern Einsicht als Erkenntnis der Gesetzmäßigkeiten in Natur und Gesellschaft und der darauf begründeten Fähigkeit, mit Sachkenntnis entscheiden und handeln zu können – das ist die durch Marx, Engels und Lenin vollendete Durchführung des Hegelschen Ansatzes. Freiheit also als praktisches Verhältnis des gesellschaftlichen Menschen zu seiner natürlichen und gesellschaftlichen Umwelt. Freiheit als politische, ökonomische und moralische Kategorie.

Im Zirkel sollte Antwort gesucht werden auf die drei Fragen, die Lenin aufwarf:

**Freiheit wovon? Freiheit wozu? Freiheit für wen?**

Kann es Freiheit (Unabhängigkeit) von den objektiven Gesetzen geben; Freiheit, um zu tun, was man will und Freiheit für alle und alles?

Es wird sich herausstellen: Freiheit ist ein Prozeß zunehmender Beherrschung der objektiven Gesetze in der Praxis der Menschen, sie ist ein Prozeß der politischen, ökonomischen und ideologischen (darunter moralischen) Befreiung der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten von Ausbeutung und Unterdrückung durch das Kapital; sie ist zugleich Grad und Rahmen unserer schöpferischen Tätigkeit bei der Gestal-